

[Aktualitäten]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **53 (1980)**

Heft 8: **fly-rail : Flughafenlinie Zürich = ligne de l'aéroport de Zurich = linea dell'aeroporto di Zurigo = Zurich airport line**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fêtes de Genève

Du 8 au 11 août, la ville de Genève vivra sous le signe des traditionnelles fêtes d'été. Corps de musique et groupes folkloriques des USA, de Turquie, de Pologne, des Pays-Bas, de Grande-Bretagne, de France et de Suisse feront apprécier leur art au centre de la ville. Le samedi et le dimanche, à 15 heures, des chars fleuris parcourront les rues. Le feu d'artifice, avec accompagnement musical synchronisé, qui sera tiré le samedi soir dans la rade, constituera le point culminant de la fête. On dansera sur les places et tous les hôtes, qu'ils soient de près ou de loin, s'amuseront à la fête populaire. Le lundi soir aura lieu le gala final à la Patinoire des Vernets avec au programme, entre autres, le Glendora High School Band de Californie. Les CFF délivrent aux visiteurs, les 9 et 10 août, des billets spéciaux à prix réduits, à destination de Genève, au départ des gares suivantes: Bâle, Berne, Bienne, Fribourg, Lausanne, Martigny, Montreux, Morges, Neuchâtel, Sierre, Sion, Vevey, Yverdon et Zurich. Les facilités de voyage pour familles sont également accordées sur les billets spéciaux.

In der Zeit vom 8. bis 11. August steht die Stadt Genf im Zeichen der traditionellen Sommerfeste. Musik- und Folkloregruppen aus den USA, der Türkei, Polen, den Niederlanden, Grossbritannien, Frankreich und der Schweiz werden im Stadtzentrum ihre Künste zeigen. Am Samstag und Sonntag um 15 Uhr ziehen Blumenwagen durch die Strassen. Als Höhepunkt gilt sicher das grosse Feuerwerk mit synchroner Musikbegleitung in der Reede am Samstagabend. Auf den Plätzen wird getanzt, und Gäste aus nah und fern amüsieren sich am Volksfest. Am Montagabend steht ein Galafinale im Patinoire des Vernets mit – unter anderen – der Glendora High School Band aus Kalifornien auf dem Programm. Die SBB geben für die Besucher am 9. und 10. August verbilligte Spezialbillette ab den Bahnhöfen Basel SBB, Bern, Biel, Fribourg, Lausanne, Martigny, Montreux, Morges, Neuchâtel, Sierre, Sion, Vevey, Yverdon und Zürich nach Genf aus. Diese Fahrkarten werden auch in Verbindung mit der Familienvergünstigung ausgegeben.

Internationales Folkloretreffen in Freiburg

Vom 23. bis 31. August findet wiederum in Fribourg das Internationale Folkloretreffen statt. Dieser kulturelle, volkstümliche Anlass soll vor allem ein grosses Fest der Freundschaft und der Völkerverständigung sein. Während der Festivaldauer finden verschiedene Veranstaltungen in Hallen, ein grosser Unterhaltungsabend im Freien und am letzten Tag ein Umzug mit anschliessendem Finale im Stadtzentrum statt. Am Samstag, dem 30. August, wird ein Kolloquium organisiert, an welchem die eingeladenen Gruppen die Möglichkeit haben, ihre Darbietungen vom musikalischen, kulturellen und geschichtlichen Standpunkt her zu vertreten. Im Laufe der Festwoche werden auch Stadtrundfahrten, Ausstellungen, Ausflüge und kulinarische Darbietungen geboten. Auskünfte erteilt das Office du tourisme, Grands-Places 30, 1700 Fribourg.

Rencontres folkloriques internationales à Fribourg

Du 23 au 31 août auront lieu à Fribourg les «Rencontres folkloriques internationales», qui sont avant tout une grande fête de l'amitié et de la compréhension entre les peuples. Le programme comprend divers spectacles publics en salle, une grande soirée en plein air

et, le dernier jour, un défilé et un grand spectacle final au centre de la ville. Le samedi 30 août se déroulera un colloque international de folklore donnant l'occasion aux groupes invités de présenter le contexte historique, culturel et musical de leur spectacle. Pendant toute la durée du festival, des visites de ville, des expositions et des journées gastronomiques seront organisées. Des renseignements peuvent être obtenus auprès de l'Office du tourisme, Grands-Places 30, 1700 Fribourg.

Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest in St. Gallen

Erstmals in der Geschichte des 85jährigen Eidgenössischen Schwingerverbandes organisiert St. Gallen am 23./24. August ein Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest. Das Schwingen hat seinen Ursprung im Emmental, Berner Oberland, Entlebuch, in Obwalden und Schwyz. Eine der frühesten literarischen Erwähnungen des Schwingens findet sich in einem Gedicht von Abraham Kiburtz (1754): *Die Einten suchen Freud im Hupfen und im Singen; die Andern aber üben sich im Zweekampf und im Schwingen.*

Man schlinget Hüft um Hüft, umwindet Leib um Leib und jeder sucht, dass er dem Gegner Meister bleibt.

In St. Gallen treffen sich die besten 280 Sennen- und Turnerschwinger aus den fünf Teilverbänden der Nordost-, Nordwest-, Südwest- und Innerschweiz sowie Bern. Nach vier Gängen scheidet ein Teil der Wettkämpfer aus, und nach sechs Gängen folgt ein weiterer Schub. Später tritt der grosse Rest von rund 140 Mann zum heissen Kranzausstich an. Die zur Verteilung gelangenden Kränze betragen im Maximum 15% der angetretenen Schwinger zusätzlich der allenfalls angerissene Kranzrang, jedoch nicht mehr als 18%. Der Kranz hängt also hoch und kann nur mit ausgewiesenen Können, einem Gewicht, das über «Allzuleicht» hinausreicht, und einer Portion Glück erreicht werden. A. K.

Ausflugsbillette zum Monte San Giorgio

Der Wanderweg und Naturlehrpfad am Monte San Giorgio im Mendrisiotto ist durch die Ausgabe eines kombinierten Ausflugsbillets noch attraktiver geworden. Im Preis von 18 Franken sind inbegriffen die Fahrt mit dem Postauto ab Bahnhof Mendrisio bis Meride und zurück sowie ein Imbiss mit Getränk in Meride. Die Billette werden an den Schaltern der PTT und SBB in Mendrisio verkauft. Die 2½stündige Wanderung führt auf einem alten gepflasterten Saumweg recht steil auf den Berg hinauf, doch die faszinierende Aussicht auf den Luganersee und die umliegenden Hügel lohnt die Mühe. In Meride ist das Fossilienmuseum einen Besuch wert. Es ist dies eine kleine Sammlung von interessanten, am Monte San Giorgio entdeckten Versteinerungen von Sauriern.

Herbstferien für Jugendliche

Die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) hat eine Broschüre «Ferien für Kinder und Familien in der Schweiz» herausgegeben. Darin enthalten sind Ferien- und Jugendlager, Sportwochen für Reiter, Wanderer, Tennisspieler, Velofahrer, Segler und Windsurfer sowie Hobby-Kurse. Hier einige Tips für die Herbstferien: Trekking durch die Waadtländer Alpen auf dem Pferderücken, Ferien auf einem Emmentaler Bauernhof, Puppenspielkurs in Gamsberg, Orgelspielen in Riva San Vitale, Wanderlager in Braunwald, Kletterkurs im Alpstein. Das Verzeichnis ist zu beziehen bei der SVZ, Bellariastr. 38, 8027 Zürich.

Velotouren im Pays-d'Enhaut

Der Kurort Château-d'Ex im Pays-d'Enhaut auf rund 1000 m Höhe propagiert sich als Wander- und neuerdings auch als Radfahrgebiet. Der Verkehrsverein brachte eine Wanderkarte für Velofahrer heraus, die verschiedene Rundfahrten von 8 bis 50 km zur Wahl stellt. Fahrräder können an Ort und Stelle gemietet werden. Überdies organisiert der Verkehrsverein wöchentlich ein Picknick mit dem Fahrrad. Die Organisatoren kümmern sich sogar um den Transport der Rucksäcke; der Radler besorgt also nur sein Picknick. Auskünfte erteilt das Office du tourisme, 1837 Château-d'Ex.

A bicyclette au Pays-d'Enhaut

La station de Château-d'Ex met la bicyclette à l'honneur. L'Office du tourisme vient de publier une carte de cyclotourisme détaillant les différents chemins et leur degré de difficulté. Il organise en outre toutes les semaines des pique-niques à vélo. Pour de plus amples informations, s'adresser à l'Office du tourisme, 1837 Château-d'Ex.

Excursions dans les environs de Nyon

L'Office du tourisme de Nyon organise au mois d'août diverses excursions. Chaque mardi, promenade de La Givrine jusqu'au chalet-restaurant de Cuvaloup pour le repas de midi et retour à pied. Le mercredi, visite commentée du Musée de Léman, du Musée historique et des porcelaines au château ainsi que du Musée romain (rendez-vous dans la cour du Musée du Léman). Le jeudi, dégustation de vin avec tomme et saucisson vaudois au caveau de Mont-sur-Rolle, et chaque samedi, promenade pédestre dans le Jura vers les ruines de la Chartreuse d'Oujon ou vers l'émetteur TV de La Dôle. Renseignements auprès de l'Office du tourisme, avenue Viollier 7, 1260 Nyon.

Ausflüge von Nyon aus

Das Office du tourisme in Nyon offeriert seinen Feriengästen und Tagesausflüglern im Monat August verschiedene Veranstaltungen. Jeden Dienstag führt eine Wanderung nach dem Chalet de Cuvaloup. Am Mittwoch bietet man Gelegenheit zum Besuch der drei Museen in Nyon – das Genfersee-Museum, das Historische und Porzellanmuseum des Schlosses und das Römische Museum. Jeden Donnerstag findet ein Besuch der Weinkellerei Mont-sur-Rolle statt, und jeweils am Samstag trifft man sich zur Wanderfahrt in den Jura. Ziele sind die Ruinen des Stiftes Chartreuse d'Oujon oder der Fernsehturm von La Dôle. Auskünfte erteilt das Office du tourisme, Avenue Viollier 7, 1260 Nyon.

1. Engadiner Sommerlauf

Nach dem Grosse Erfolg des Engadiner Langlauf-Marathons startet man am 24. August zum ersten Engadiner Sommerlauf. Die 25 km lange Strecke führt von Sils nach Bever. Der Höhenunterschied beträgt 290 m, und es wird vorwiegend auf Naturstrassen gelaufen. Teilnahmberechtigt ist jedermann ab Jahrgang 1960. Alle Teilnehmer, welche das Ziel in maximal 4 Stunden zurückgelegt haben, erhalten eine Erinnerungsmedaille, während die drei Erstklassierten mit Gold, Silber oder Bronze ausgezeichnet werden. Der Anmeldeschluss ist der 11. August 1980. Auskünfte erteilt das Sekretariat, Postfach 108, 7504 Pontresina, Telefon 082 6 65 73.

Internationale Musikfestwochen Luzern 1980: im Zeichen Polens
Semaines internationales de musique de Lucerne, 1980: sous le signe de la Pologne
Lucerne International Music Festival 1980: Poland in the forefront

Ganz im Zeichen polnischen Kulturschaffens stehen die diesjährigen Musikfestwochen Luzern, deren Mittelpunkt 13 Sinfoniekonzerte bilden. Die musikalischen Veranstaltungen finden in der Zeit zwischen dem 16. August und 9. September statt und werden vom Schweizerischen Festspielorchester, dem European Community Youth Orchestra, dem New York Philharmonic Orchestra, dem Berliner Philharmonischen Orchester, dem Radio-Sinfonieorchester Basel, dem Royal Philharmonic Orchestra London und dem Orchester der Nationalphilharmonie Warschau bestritten. Neben zahlreichen Orchesterwerken, deren Programme auch an den 100. Todestag von Henryk Wieniawski (1835–1880) erinnern, gelangen auch zwei Chorwerke zur Aufführung: Karol Szymanowskis «Stabat mater» sowie Anton Bruckners «Te Deum». Im Stadttheater Luzern wird vom 25. bis 31. August erstmals in der Schweiz Karol Wojtyla (Papst Johannes Paul II.) «Der Laden des Goldschmieds» in der deutschen Übersetzung von Theo Mechtenberg zu sehen sein.

Bezug auf die polnischen Konzert- und Theaterveranstaltungen nimmt auch die diesjährige Sommerausstellung im Luzerner Kunsthaus. Die Ausstellung mit dem Titel «Ein seltsamer Garten» (nach einem im polnischen Nationalmuseum aufbewahrten Bild von Józef Mehoffer, 1903) präsentiert eine Epoche polnischer Kunst von der Romantik über Realismus, Symbolismus bis zum Expressionismus des frühen 20. Jahrhunderts. Nachdem das Zürcher Kunsthaus 1974 einen zeitlich viel breiteren Rahmen polnischen Kunstschaffens präsentiert hatte – von der Gotik bis zur Gegenwartskunst –, begegnet der Besucher in der Luzerner Ausstellung vor allem der polnischen Kunst des 19. Jahrhunderts, die ganz unter dem Zeichen der nationalen Erneuerung stand. Neben den bedeutenden Vertretern der patriotischen Historienmalerei wie Piotr Michalowski (1800–1855) oder Jan Matejko (1838–1893), dem Schöpfer des Riesengemäldes «Die Union von Lublin» 1869, sind auch zahlreiche symbolistische und impressionistische Maler vertreten (Jacek Malczewski, Leon Wyczolkowski, Józef Pankiewicz, Edward Okun und andere. Besondere Bedeutung für die Schweiz hat der Name des 1868 geborenen, 1946 in Krakau verstorbenen Künstlers Józef Mehoffer, der 1896 bis 1930 an seinen farbenprächtigen Kathedralfenstern in Freiburg im Üchtland arbeitete. Die Ausstellung in Luzern umfasst rund 126 Gemälde von 30 Künstlern. Bis 9. September



Les Semaines musicales de Lucerne, dont la principale attraction consiste en treize concerts symphoniques, sont placées cette année entièrement sous le signe de la production culturelle polonaise. Les concerts ont lieu du 16 août au 9 septembre avec le concours de l'Orchestre suisse du Festival, de l'«Orchestre des Jeunes de la Communauté européenne», de l'Orchestre philharmonique de New York, de l'Orchestre philharmonique de Berlin, de l'Orchestre symphonique de Radio Bâle, du «Royal Philharmonic Orchestra» de Londres et de l'Orchestre philharmonique na-

tional de Varsovie. A côté de nombreuses œuvres pour orchestre, dont les programmes commémorent le centième anniversaire de la mort de Henryk Wieniawski (1835–1880), on entendra aussi deux grandes compositions pour chœur: le «Stabat Mater» de Karol Szymanowski et le «Te Deum» d'Anton Bruckner. En outre, le Théâtre municipal de Lucerne présentera du 25 au 31 août, pour la première fois en Suisse, la pièce de Karol Wojtyla (alias Jean-Paul II) «La boutique de l'orfèvre», dans la traduction allemande de Theo Mechtenberg.

Parallèlement aux manifestations musicales et théâtrales polonaises a lieu au Musée des beaux-arts de Lucerne l'exposition estivale intitulée «Un étrange jardin», ce qui est le titre d'un tableau de Josef Mehoffer, de 1903, qui se trouve au Musée national des beaux-arts de Pologne, à Varsovie. L'exposition présente cette période de l'art polonais qui comprend le romantisme, le réalisme, le symbolisme, ainsi que l'expressionnisme du début du XX^e siècle. Tandis qu'au Musée des beaux-arts de Zurich on avait pu voir en 1974 une sélection beaucoup plus large d'œuvres polonaises, allant du gothique jusqu'à l'art contemporain, l'exposition lucernoise se concentre surtout sur l'art polonais du XIX^e siècle, qui fut la grande période du renouveau national. A côté des représentants marquants de la peinture historique et patriotique que furent Piotr Michalowski (1800–1855) ou Jan Matejko (1838–1893), auteur du tableau de grand format «L'Union de Lublin» (1869), on trouve de nombreux peintres symbolistes et impressionnistes (Jacek Malczewski, Leon Wyczolkowski, Josef Pankiewicz, Edward Okun et d'autres).

L'artiste Josef Mehoffer, né en 1868 et mort à Cracovie en 1946, jouit d'un renom particulier en Suisse, où il a peint de 1896 à 1930 les splendides vitraux polychromes de la cathédrale de Fribourg en Nuithonie. L'exposition de Lucerne comprend au total 126 tableaux de 30 peintres. Jusqu'au 9 septembre



The Lucerne Music Festival this year, in which the central attraction is 13 symphony concerts, will place major emphasis on the cultural compositions of Poland. The musical events will be held during the period from August 16 to September 9 and will feature the Swiss Festival Orchestra, the European Community Youth Orchestra, the New York Philharmonic Orchestra, the Berlin Philharmonic Orchestra, the Radio Symphony Orchestra of Basle, the Royal Philharmonic Orchestra, London, and the National Philharmonic Orchestra of Warsaw. In addition to numerous orchestral works, which will also commemorate the centennial of the death of Henryk Wieniawski (1835–1880), two major choral works are also to be performed: the «Stabat mater» by Karol Szymanowski and the «Te Deum» by Anton Bruckner. «The Goldsmith's Shop» by Karol Wojtyla (Pope John Paul II) is to be presented for the first time in Switzerland at the Lucerne City Theatre from August 25 to 31 in the German translation by Theo Mechtenberg.

The summer exhibition at the Lucerne Art Gallery this year also makes reference to the Polish concert and theatre events. The exhibition entitled «An unusual garden» (after a picture by Józef Mehoffer, 1903, in the Polish National Museum) presents an epoch of Polish art from the romantic via realism and symbolism to the expressionist style of the early 20th century. Following the show at the Zurich Art Gallery in 1974, which presented Polish works of art covering a far longer period of time—from Gothic to contemporary art—visitors to the Lucerne exhibition are mainly confronted with 19th century art from Poland, which was entirely influenced by national renewal. In addition to the important representatives of patriotic historical painting, such as Piotr Michalowski (1800–1855) or Jan Matejko (1838–1893), the creator of the giant painting «The Union of Lublin», 1869, a number of symbolistic and impressionist painters are also featured (Jacek Malczewski, Leon Wyczolkowski, Józef Pankiewicz, Edward Okun and others). Of particular importance for Switzerland is the name of the artist Józef Mehoffer, who was born in 1868 and died in Cracow in 1946. He worked on his beautifully coloured cathedral windows at Fribourg from 1896 to 1930. The exhibition in Lucerne comprises some 126 paintings by 30 artists. Until September 9

24. Menuhin-Festival in Gstaad-Saanen

Das 24. Menuhin-Festival in Gstaad-Saanen wird am 5. August durch die Camerata Lysy eröffnet. In den bis Ende Monat stattfindenden neun Konzerten werden das Neue Zürcher Streichquartett, das Borodin-Quartett und das Zürcher Kammerorchester unter Leitung von Edmond de Stoutz zu hören sein. Der 9. August bringt ausser Abonnement ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Internationalen Musikakademie Menuhin, und am 10. August spielt die Yehudi Menuhin School von London Werke von Beethoven, Bloch, Smetana und Rawsthorne. Abonnements und Einzelkarten sind zu beziehen beim Verkehrsbüro, 3780 Gstaad.

Musikfestwochen in Winterthur

Die Winterthurer Musikfestwochen finden auch dieses Jahr statt, und zwar vom 20. bis 31. August. Das dreiteilige Konzept für die Winterthurer Musikfestwochen bleibt das gleiche wie im Vorjahr: Ein Hauptprogramm mit Open-air-Konzerten in der Winterthurer Altstadt an den Wochenenden, ein Strassen- und ein Beizenprogramm sind geplant. Ins Strassenprogramm eingeschlossen wird zudem ein spezieller Winterthurer-Tag, da die Stadt diesen Sommer ihre 800-Jahr-Feier begeht.

Eine umfangreiche Ausstellung, die den Städtgründungen der Kyburger gewidmet ist, zeigt das Gewerbemuseum Winterthur im Rahmen der 800-Jahr-Feier dieser Stadt. Stadtpläne und -modelle, Flugbilder und Kunstgegenstände aus verschiedenen Ortsmuseen illustrieren Geschichte und Entwicklung der sechzehn Kyburger-Städte sowie der drei von diesen erweiterten Zähringer-Städte. Als einzige Schweizer Stadt besitzt Winterthur ein originales Stadtmodell aus dem Beginn des 19. Jahrhundert. Bis 31. August

Eine für Schweizer Verhältnisse ungewohnt reichhaltige und sehr bedeutende Übersicht über die internationale Skulptur der letzten hundert Jahre ist diesen Sommer auf dem Gelände des Herrschaftsgutes zum Wenken in Riehen zu sehen. Rund 150 Werke von fast 70 Künstlern verteilen sich in den grossartigen landschaftlichen Rahmen des Wenkenparks und auf einige der kürzlich renovierten Gebäude. Die Gemeinde Riehen und eine zuständige Kommission für bildende Kunst sind die Veranstalter dieser sehenswerten Schau, zu der Museen und Private aus aller Welt Leihgaben nach Basel sandten, unter anderen das Museum Ludwig Köln, die Tate Gallery London, das Museum of Modern Art New York, das Musée national d'art moderne Paris und das Louisiana Museum für moderne Kunst Humlebaek. Die Auswahl und die Vertretung von Werken der bedeutendsten Künstler bieten dem Besucher neben der Begegnung mit Einzelplastiken eine umfassende Skulpturengeschichte, die mit Altmeistern wie August Rodin, Aristide Maillol und Antoine Bourdelle beginnt und mit Gegenwartskünstlern wie Joseph Beuys, Sol LeWitt, Donald Judd, Dennis Oppenheim und anderen endet. Den strengen Raster des französischen Gartens westlich des Herrschaftshauses «Neuer Wenken» durchbrechen zum Teil gigantische Bronzeplastiken. Neben Werken von Rodin und Maillol setzen hier Figuren von Augusto Giacometti, Henri Laurens, Germaine Richier, Joan Miró, Jean Arp und Constantin Brancusi Hauptakzente. Kleinere Plastiken von Pablo Picasso, Auguste Renoir, Edgar Degas, Paul Gauguin, Henri Matisse sowie jene für die neuere Kunstgeschichte richtungweisenden Objekte der Konstruktiven, Dadaï-



Max Ernst: «Capricorne – Steinbock», 1948

schmiedeten Stahlquadern von Richard Serra sowie des «Kataraktes» von Carl Andre aus 300 Stahlplatten. Eine Ebene von 60 auf 40 Meter beansprucht das phantasievolle, bewegliche Gebilde von Dennis Oppenheim. Andere Skulpturen, so jene von Horst Antes, Jean Dubuffet, César, Max Bill, George Rickey begleiten die englisch angelegten Parkwege. Heimliche und geheimnisvolle Räume unter Bäumen sind um die ausdrucksstarken Werke von Max Ernst (Bronzegruppe «Steinbock» und «Mondspargeln») und Michael Singer («Zeremonie des ersten Tors») entstanden.

Bis 14. September.

Täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Öffentliche Verkehrsmittel ab Basel:

Tram 6 nach Riehen bis Haltestelle «Bettingerstrasse», dort Bus 32 bis Haltestelle «Wenkenhof».

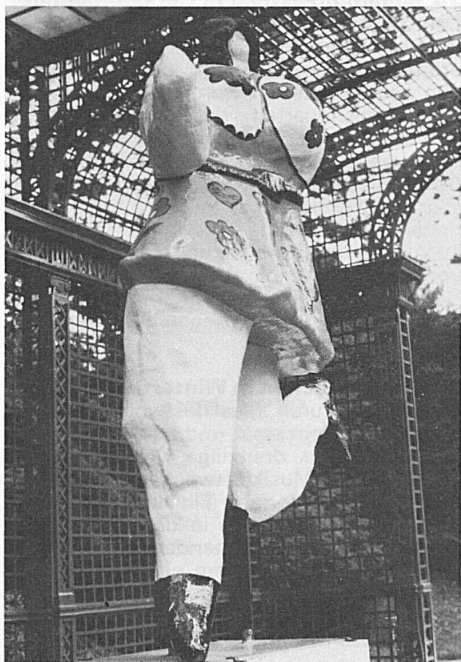
Taxizubringer zu reduziertem Tarif ab Haupteingang Grün 80–St. Jakob.

Une exposition de la sculpture internationale des derniers cent ans, très riche et très importante, est ouverte cet été dans le domaine de Wenken, à Riehen. En tout, 150 œuvres d'une septantaine d'artistes sont réparties dans l'admirable cadre naturel du Wenkenpark ainsi que dans quelques-uns des bâtiments rénovés dernièrement. La commune de Riehen et la Commission des beaux-arts sont les organisateurs de cette remarquable exposition, qui réunit des œuvres prêtées par des musées et des collectionneurs du monde entier, notamment par le Musée Ludwig de Cologne, la Tate Gallery de Londres, le Musée d'art moderne de New York, le Musée national d'art moderne de Paris et le Musée d'art moderne Humlebaek de Louisiane. La sélection et la mise en valeur d'œuvres des plus grands artistes permettent au visiteur de se confronter non seulement avec des œuvres, mais aussi avec une histoire exhaustive de la sculpture moderne depuis les maîtres de la première période – Auguste Rodin, Aristide

Maillol, Antoine Bourdelle – jusqu'aux plus récents tels que Joseph Beuys, Sol LeWitt, Donald Judd, Dennis Oppenheim et d'autres. Des sculptures de bronze, dont quelques-unes de très grand format, contrastent avec le cadre austère du jardin à la française à l'ouest de la résidence du «Nouveau Wenken». On y voit, à côté des créations de Rodin et de Maillol, celles d'Augusto Giacometti, Henri Laurens, Germaine Richier, Joan Miró, Jean Arp et Constantin Brancusi. Des sculptures de format plus petit de Pablo Picasso, Auguste Renoir, Edgar Degas, Paul Gauguin, Henri Matisse, ainsi que des objets révélateurs de tendances nouvelles, constructivistes, dadaïstes, surréalistes (Marcel Duchamp, Vladimir Tatlin, Jean Arp, Naum Gabo, Antoine Pevsner, Paul Klee, Julio Gonzales et d'autres) sont abrités sous les toits du Nouveau Wenken et dans le hangar d'équitation. C'est surtout dans la présentation de la sculpture «postmoderne» que l'on a réussi à tirer parti des éléments du paysage. La topographie du terrain accidenté détermine l'emplacement et l'ordonnance de dix volumes de fer forgé de Richard Serra ainsi que de la «Cataracte» de Carl Andre, formée de 300 plaques d'acier. Les créations fantaisistes et mobiles de Dennis Oppenheim occupent une surface plane de 60 par 40 mètres. D'autres sculptures, comme celles de Horst Antes, Jean Dubuffet, César, Max Bill, George Rickey, bordent les allées du parc anglais. Des espaces accueillants et mystérieux se sont formés sous les arbres autour des œuvres expressives de Max Ernst (groupe de bronze: «Bouquetins» et «Mondspargeln») et de Michael Singer («Cérémonies de la Première Porte»).

Jusqu'au 14 septembre: ouvert tous les jours de 10 à 18 heures

Transports publics à partir de Bâle: tram 6 vers Riehen jusqu'à la station «Bettingerstrasse», puis bus 32 jusqu'à l'arrêt «Wenkenhof». Taxis à tarif réduit jusqu'à l'entrée principale de «Grün 80», St-Jacques



Niki de Saint-Phalle: «L'Euphorie»

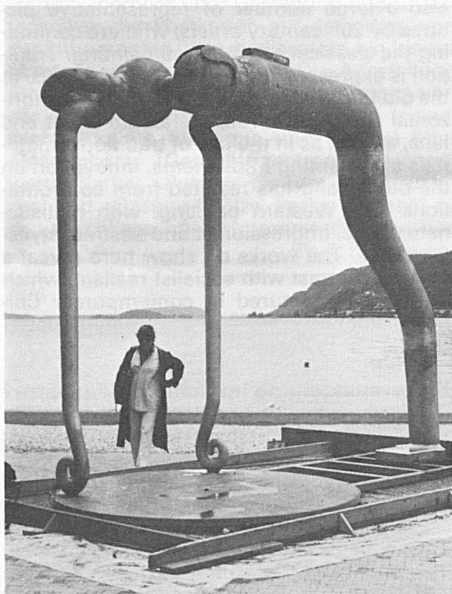
sten und Surrealisten (Marcel Duchamp, Vladimir Tatlin, Jean Arp, Naum Gabo, Antoine Pevsner, Paul Klee, Julio Gonzalez und andere) finden sich unter den schützenden Dächern des «Neuen Wenken» und der Reithalle. Der Einbezug der landschaftlichen Gegebenheiten ist vor allem in der Aufstellung der «Post-Modernen»-Plastik gelungen. Die Topographie des hügeligen Geländes bestimmt die Platzierung und Ausrichtung von 10 ge-

7. Schweizer Plastikausstellung in Biel

Neben den beiden Präsentationen nationaler und internationaler Plastik an der Grün 80 und auf dem Areal des Wenkenhofs in Riehen verdient vor allem die diesjährige Veranstaltung in Biel Beachtung. Sowohl die Spannweite als auch die Qualität der hier zur Hauptsache im Freien aufgestellten Werke machen den Besuch zu einem echten Erlebnis. Aus über 1000 Eingaben hat eine Jury 143 Werke von 120 Künstlern verschiedener Stil- und Konzeptionen ausgewählt. Blickt man zurück auf den Umfang früherer Plastikausstellungen in Biel – Marcel Joray organisierte 1954 im Einmannbetrieb die erste Schau dieser Art –, so erfährt der Besucher heute diese breit und weitläufig gewordene Veranstaltung zugleich auch als Stadtwanderung. Neben der Absicht, einen möglichst konzentrierten Überblick über das plastische Schaffen in der Schweiz seit der letzten Bieler Ausstellung vorzustellen, folgten die Organisatoren dem Ziel, zahlreiche und abwechslungsreiche Zugänge zu den Kunstwerken zu ermöglichen. Durch die weite Verteilung erfährt man die Ausstellung etwas weniger dicht als in den Jahren zuvor. Konzentrationen und Fixpunkte werden durch Distanzen und durch den regen Verkehr zum Teil nicht immer als solche erlebt. Dafür genossen die Werke Raum und verfügen über die nötigen Abstände, die mindestens verweilenden Betrachtern Verarbeitungen des Geschauten wesentlich erleichtern dürften.

Geschickt wird man in der Sporthalle des Gymnasiums in einer «Besucherschule» auf räumliche und phänomenale Erfahrungen vorbereitet und eingeleitet. Noch bewusster als im Freien werden im Umschreiten der vorwiegend didaktisch konzipierten Werke Raumbezüge, Standortverschiebungen und die Sprache verschiedener Materialien und Konzepte erlebt. Reflexionen über Gegenstände werden hier eindrücklich visualisiert. Einzelne Künstler halten Führungen ab, andere benützen ihren Ausstellungsrayon als Werkplatz. Neuaufgenommen wird das Verhältnis von plastischem Werk zum Raum in Dokumentationen zum Thema «Kunst im öffentlichen Raum». Die 1975 als Projekte vorgestellten Arbeiten für das neue Bieler Gymnasium und für die dortige Berufsschule stehen kurz vor ihrer Fertigstellung. Eine Vertiefung der raumgestalterischen Absichten von

Franz Eggenschwiler: «Mondaffe», 1979



seiten der Künstler wird auch aus den Zeichnungen und Druckgrafiken der beteiligten Aussteller in der Fin-de-siècle-Villa Rockhall ersichtlich. Eine Näherrückung der Plastik in den vorhandenen oder zu gestaltenden Lebensbereich kommt in Biel nicht nur in der fast unauffälligen Integrierung der Kunstwerke in den landschaftlich überaus reizvollen Stadtrahmen zum Ausdruck (Strandboden–Seevorstadt–Schüsspromenade), sondern auch in der Wahl von Materialien und Formen. Um einen Beitrag zum Verständnis des Schülers zu seinem erlebten Stadtraum zu leisten, haben die Ausstellungsorganisatoren in sämtlichen öffentlichen Schulen der Stadt zur Realisierung eines Projektes «Wir leben in dieser Stadt» aufgerufen. Von Schulkindern angeregte Ideen für Spiel- und Pausenplätze, für Wohnstrassen, für Verschönerungen ihrer Schulwege und Schulhausbauten sind im Rittermatteschulhaus ausgestellt. Gleichzeitig zur Ausstellung finden in Biel zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt. Vom 8. bis 24. August gastiert auf dem Strandboden u. a. das Zirkus-Varieté Aladin.

Bis 24. August



Bernhard Luginbühl: «Matrose Tommi», 1979

7^e Exposition suisse de sculpture, Bienne
Parallèlement aux deux expositions – nationale et internationale – de sculpture qui ont lieu à l'occasion de «Grün 80» et au domaine de Wenkenhof à Riehen, celle qui a lieu cette année à Bienne mérite l'attention. Aussi bien le nombre que la qualité des œuvres qui y sont présentées, pour la plupart en plein air, font de cette visite un événement marquant. Sur plus de mille envois, le jury a retenu 143 œuvres de 120 artistes différents par le style et les tendances. Si l'on évoque l'envergure des précédentes expositions bernoises – la

première, organisée en 1954 par un seul initiateur, Marcel Joray – on se rend compte que cette manifestation, aujourd'hui vaste et espacée, s'est muée en une promenade à travers la ville. Non seulement les organisateurs ont eu soin d'offrir un aperçu aussi concentré que possible de la création sculpturale en Suisse depuis la dernière exposition bernoise, mais ils ont tenu à multiplier et à varier les accès aux œuvres d'art. Grâce à une distribution plus espacée, la présentation semble moins dense que précédemment. La distance et le trafic animé ne permettent pas de se rendre compte au premier regard des critères et des motifs dominants. En revanche, les œuvres disposent de l'espace et des intervalles nécessaires pour que les visiteurs attentifs puissent mieux en saisir les divers aspects.

Le visiteur est préparé et introduit très habilement à la perception de l'espace et des phénomènes révélateurs dans une «école pour les visiteurs» aménagée dans la halle des sports du gymnase. En faisant le tour d'œuvres conçues dans une intention principalement didactique, on peut saisir encore plus lucidement qu'en plein air les relations spatiales, les rapports de localité et le langage des différents matériaux et concepts. Les réflexions sur les objets sont ici visualisées d'une manière impressionnante. Quelques artistes procèdent à des visites guidées, d'autres utilisent leur emplacement en guise d'atelier. Le rapport entre la sculpture et l'espace est étudié d'une manière nouvelle dans des interprétations du thème «L'art dans les lieux publics». Les projets présentés en 1975 pour le nouveau Gymnase et pour l'École professionnelle de Bienne sont en voie d'achèvement. Les dessins et lithos exposés dans la villa «fin-de-siècle» Rockhall permettent d'approfondir les intentions constructivistes des artistes. Une certaine familiarisation au sein de l'environnement existant ou à créer ne se manifeste pas seulement par l'intégration discrète des œuvres d'art dans le cadre charmant du paysage urbain (Strandboden – Faubourg du lac – promenade Schüss), mais aussi dans le choix des matériaux et des formes. Pour contribuer à une meilleure compréhension des écoliers à l'égard de leur environnement urbain, les organisateurs ont invité toutes les écoles publiques de la ville à la réalisation d'un projet intitulé «Nous vivons dans cette ville». Les idées suggérées par les écoliers pour les places de jeu et de récréation, pour l'embellissement des rues, du chemin vers l'école et des bâtiments scolaires, sont présentées dans la maison d'école Rittermatte.

Simultanément avec l'exposition, de nombreuses manifestations culturelles ont lieu à Bienne où, du 8 au 24 août, le cirque-variétés Aladin donnera ses représentations au Strandboden.
Jusqu'au 24 août

Collection de l'Art brut, Lausanne: Raphaël Lonné

Raphaël Lonné, dont la Collection de l'Art brut expose les dessins, est né en 1910 dans les Landes où il exerçait le métier de facteur. A l'âge de 40 ans, il commença à exécuter ses dessins en forme de rubans dans lesquels les motifs végétaux et des têtes d'inspiration spirite semblent émaner d'un même tissu. La conviction de Lonné – qu'il était doué de facultés surnaturelles – est la motivation profonde de son activité artistique.

Jusqu'au 28 septembre

Raphaël Lonné, von dem die Collection de l'Art brut in einer Sonderausstellung Zeichnungen vorstellt, wurde 1910 in den Landes geboren und war in jener Region als Briefträger tätig. Mit 40 Jahren begann er mit seinen bänderartig aufgebauten Zeichnungen, in denen organisch-pflanzliche Motive und spiritistische Köpfe aus dem gleichen Gewebe hervorzuwachsen scheinen. Die feste Überzeugung Lonnés, mit übernatürlichen Fähigkeiten begabt zu sein, ist Grundbedingung seiner künstlerischen Aktivität. Bis 28. September

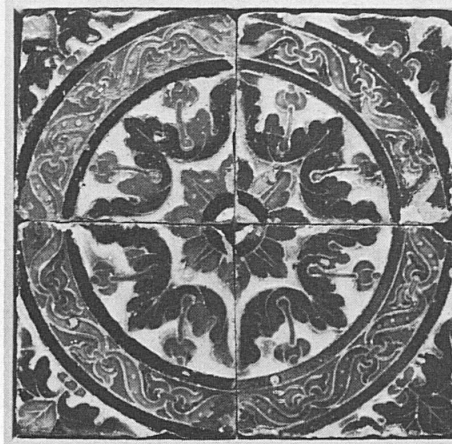
Abegg-Stiftung Riggisberg: Hispanisch-maurische Motive in Keramiken und Textilien
Motifs hispano-mauresques dans les céramiques et les textiles
Hispanic-Moorish motifs in ceramics and textiles

Eine einzigartige Sammlung von dreizehn seidenen Hochzeitsgürteln aus Marokko, die zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert gewebt wurden, sowie kostbare frühe Wandfliesen aus Portugal, deren Entstehung in das 14. bis 16. Jahrhundert zurückreicht, sind der Abegg-Stiftung kürzlich als Geschenke überlassen worden. Diese grosszügigen privaten Spenden und eine Sichtung hispanischer Textilien anlässlich des offiziellen Besuchs von Königin Sophie von Spanien im vergangenen Frühjahr führten schliesslich zum Thema der diesjährigen Sonderausstellung. Sowohl die marokkanischen Hochzeitsgürtel, deren reiche Gewebe mit Fransen und auch kleinen Perlen verziert sind, als auch die bunten, mit pflanzlichen und ornamentalen Verzierungen geschmückten Keramikplatten aus Portugal liefern die besten Grundlagen, auf die Ausstrahlung islamischer Kultur nach Spanien und Portugal hinzuweisen. Umgekehrt fanden auch spanische Textilien, vor allem andalusische, den Weg in die Ursprungsländer des Islams. Die Wechselwirkungen beider Kulturen kommen im ausgestellten Sammlungsgut, das durch Leihgaben des Musée historique des tissus in Lyon ergänzt wird, eindrücklich zur Darstellung. Die Anordnung und Form der Motive auf den Textilien – die Hochzeitsgürtel messen in ihrer Länge über zwei Meter – lassen sich in der Dekoration der andalusischen und portugiesischen Wandfliesen wiedererkennen. Über Herstellung und Technik der der Stiftung überlassenen marokkanischen Textilkostbarkeiten orientiert ein kleiner, aber reich bebildeter Katalog. In einer neugestalteten «Schatz- und Wunderkammer» sind drei in Gold gefasste und mit Edelsteinen besetzte Schaugefässe aus Bergkristall zu sehen, die Herr und Frau Abegg der Sammlung im vergangenen Jahr schenkten.

Bis 19. Oktober

Une collection, unique en son genre, de treize ceintures de nocés marocaines en soie, tissées entre le XVI^e et le XIX^e siècle, et de précieux carreaux anciens du Portugal, dont

l'origine remonte à la période entre le XIV^e et le XVI^e siècle, a été léguée récemment à la Fondation Abegg. Ce don généreux, ainsi que la présentation de tissus hispaniques à l'occasion de la visite officielle de la reine Sophie d'Espagne au printemps passé, ont fourni le sujet de l'exposition de cette année. Tant les ceintures de nocés marocaines, ornées de franges et de petites perles, que les carreaux de céramique portugais avec leur ornementation multicolore, offrent la possibilité de met-



Cuenca-Fliesen. Portugal, frühes 16. Jahrh.

tre en lumière le rayonnement de la culture islamique en Espagne et au Portugal. Inversement, les tissus espagnols, surtout andalous, se sont frayé un chemin vers les pays d'origine de l'islam. Les influences réciproques des deux cultures sont admirablement illustrées par les objets exposés, auxquels sont venus s'ajouter des prêts du Musée historique des tissus de Lyon. La disposition et la forme des motifs sur les tissus – les ceintures de nocés mesurent plus de deux mètres de long – se retrouvent dans l'ornementation des carreaux de céramique andalous et portu-

gais. Un petit catalogue, richement illustré, renseigne sur l'origine et la technique des précieux objets textiles du Maroc légués à la Fondation. Dans une vitrine des «trésors et merveilles», on peut admirer trois récipients en cristal de roche à monture d'or et sertis de pierres précieuses, dont M. et M^{me} Abegg ont enrichi l'an passé la collection.

Jusqu'au 19 octobre

A unique collection of thirteen silk wedding belts from Morocco, woven between the 16th and 19th centuries, together with valuable early wall tiles from Portugal dating from the 14th to 16th centuries, have recently been left as a gift to the Abegg Foundation. These generous private donations and a selection of Hispanic textiles on the occasion of the official visit by Queen Sophie of Spain last spring gave the impetus for the theme of the special exhibition this year. Both the Moroccan wedding belts, of which the rich fabric is decorated with frills and small pearls, and also the colourful ceramic plates from Portugal embellished with decorative patterns and designs, provide ideal subjects for demonstrating the influence of Islamic culture in Spain and Portugal. Conversely, Spanish textiles, above all from Andalusia, were taken to the original Islamic countries. The interactions of the two cultures are clearly portrayed by the items on display, which are supplemented by loans from the Musée historique des tissus in Lyon. The arrangement and form of the motifs on the textiles—the wedding belts are over 2 metres long—can be recognised in the decoration on the Andalusian and Portuguese wall tiles. A small, but amply illustrated catalogue provides information about the production and technique employed in the Moroccan textile treasures bequeathed to the Foundation. A newly arranged "Chamber of Treasures and Marvels" features three show containers of rock crystal framed in gold and set with precious stones, which were donated to the collection last year by Mr. and Mrs. Abegg.

Until October 19

Haus zum Kiel, Zürich: Chinesische Malerei des 20. Jahrhunderts Peinture chinoise du XX^e siècle 20th century Chinese painting

Dem grossen Gönner und Förderer des Museums Rietberg, dem kürzlich verstorbenen Sammler C. A. Drenowatz, ist die Ausstellung «Tradition und Neuerung» mit Werken chinesischer Malerei aus dem 20. Jahrhundert gewidmet. Die bekannte Sammlung Drenowatz enthält nicht nur bedeutende Malereien aus der Ming- und Ch'ing-Dynastie, sondern auch eine grosse Zahl repräsentativer Bilder von Künstlern des 20. Jahrhunderts, die die klassische Kunst der Literatenmalerei fortführen. Tradition äussert sich etwa im Festhalten an den alten ostasiatischen Bildformaten, der Hänge- und Querrolle, dem Albumblatt und Fächer, aber auch im Gebrauch traditioneller Materialien und Malgeräte. Neuerung dagegen brachten gewisse Auseinandersetzungen mit der westlichen Malerei, mit realistisch-naturalistischen, impressionistischen und abstrakten Stil Tendenzen. Die hier ausgestellten Werke zeigen einen krassen Gegensatz zum sozialistischen Realismus, der die chinesische Gegenwart ins Bild hinein trägt.

Bis 31. August

C'est au grand mécène et promoteur du Musée Rietberg, le collectionneur C. A. Drenowatz, qu'est dédiée l'exposition de peinture

chinoise «Tradition et Renouveau». La célèbre collection Drenowatz ne contient pas seulement d'importantes peintures des périodes Ming et Ch'ing, mais aussi un grand nombre de tableaux représentatifs des artistes du XX^e siècle restés fidèles à l'art classique de la peinture lettrée. La tradition ne s'exprime pas seulement par la fidélité aux anciens formats d'image extrême-orientaux, aux rouleaux verticaux ou horizontaux, aux feuilles d'album et aux éventails, mais aussi dans l'emploi de matériaux et d'outils traditionnels. En revanche, la nouveauté provient de certaines confrontations avec la peinture occidentale, avec les tendances de style réaliste-naturaliste, impressionniste et abstraite. Les œuvres exposées présentent un contraste frappant avec le réalisme socialiste, qui introduit dans l'image la réalité actuelle de la Chine.

Jusqu'au 31 août

The exhibition entitled "Tradition and Innovation", featuring works of Chinese painting of the 20th century, is dedicated to the great patron and promoter of the Rietberg Museum, the recently deceased collector C. A. Drenowatz. The well-known Drenowatz collection not only includes important paint-

ings from the Ming and Ch'ing dynasties, but also a large number of representative pictures by 20th century artists, who are continuing the classical art of literati painting. Tradition is expressed for instance in adherence to the old East Asiatic pictorial formats, the horizontal and vertical roll, the album sheet and fans, as well as in the use of traditional materials and painting implements. Innovation on the other hand has resulted from confrontations with Western painting, with realistic-naturalistic, impressionist and abstract stylistic trends. The works on show here reveal a striking contrast with socialist realism, which is generally featured in contemporary Chinese painting.

Until August 31

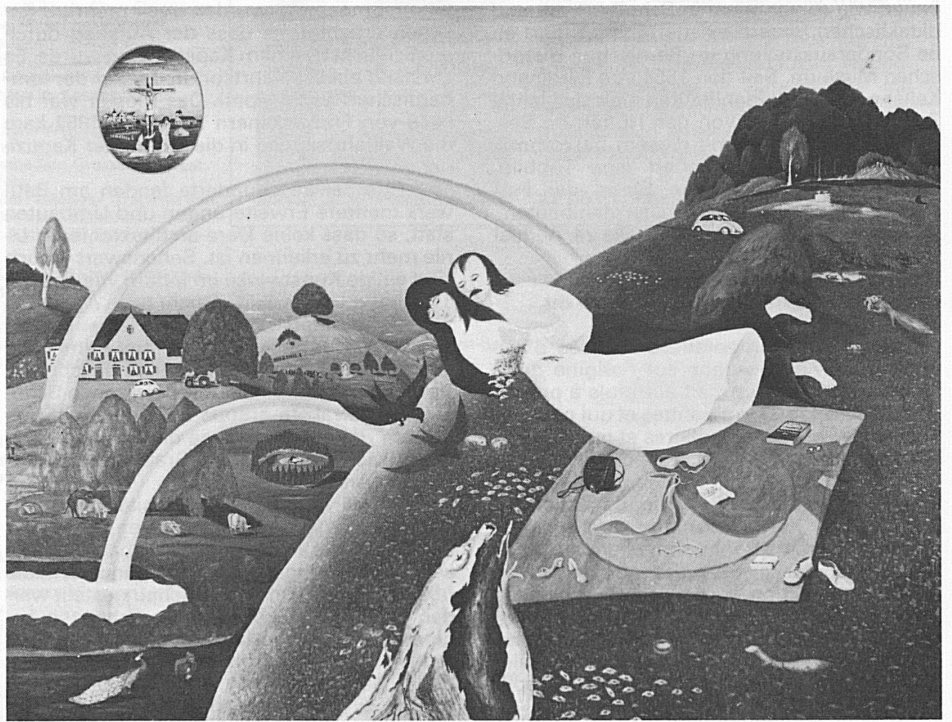
Kulturausstellung im Schloss Jegenstorf

Dem Kulturschaffen und der Kulturgeschichte des bernischen Amtsbezirks Fraubrunnen ist die Sonderausstellung im Schloss Jegenstorf gewidmet. Verschiedene Themenkreise illustrieren sakrale und profane Bauwerke, Wissenschaft, Literatur und Kunst, Erziehung und Schule, häusliches und gesellschaftliches Leben, ländliche Baukultur sowie Bodennutzung und Landschaftsbild.

Bis 12. Oktober

Unter dem Titel «Poetische Thurgauer Malerei» sind in der Villa Sonnenberg in Frauenfeld (Ringstrasse 16, neben der Kantonsschule) rund 110 Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Lithographien zu sehen. Werke von Thurgauer Malern: Marguerite Ammann, Ernst Kreidolf, Anton Bernhardsgrütter, Max Läubli, Willi Hartung, Hans Rudolf Strupler und Adolf Dietrich. Dem oft gehörten Urteil, die Thurgauer seien ein ausgesprochen nüchternes und prosaisches Volk, soll mit diesen Malereien etwas entgegengetreten werden. Tatsächlich ist das Märchenhafte, das Poetisch-Stimmungsvolle, im Obstgarten der Ostschweiz nicht spurlos vorübergegangen. Namen wie Ernst Kreidolf (1863–1956) und Adolf Dietrich (1877–1957) lassen geradezu ans Wunderbare, ans Heitere und Harmonische denken. Kreidolfs illustrierte Kinderbücher, allen voran seine Blumenmärchen, sind in Auflagen zu Hunderttausenden und in verschiedenen Sprachen übersetzt erschienen. Traumvolle Naturbilder (Gartenfest, Heimattraum, Marientraum, Morgenidylle) sowie einige frühe Porträts künden von seiner ihm eigenen Thurgauer Welt. Gegen 60 Werke von Adolf Dietrich, zur Hauptsache aus dem Besitz der Thurgauischen Kunstgesellschaft, setzen das Schwergewicht in der Ausstellung. Neben seinen feingeschnittenen Porträts leuchten bekannte Thurgauer Landschaften von den Wänden.

Bis 14. September. Geöffnet Mittwoch, Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr



Anton Bernhardsgrütter: «Die Entschwebenden», 1974

Ausstellungshinweise Peter Röllin

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich: «Greetings from New York»

Der Zürcher Architekt Andreas Adam, ein passionierter Ansichtskartensammler und New-York-Fan erzählt anhand seiner rund 4000 Karten von New York die Geschichte dieser Stadt. Die Auswahl der in das Medium Ansichtskarte eingeströmten Bildmotive von den Anfängen New Yorks bis zum heutigen Tage lässt nicht nur Entwicklungen der Stadt nachverfolgen, sondern auch Beurteilungen und Wünsche laut werden. «Greetings from New York» liefert zudem einen bemerkenswerten Überblick über Gestaltung und Drucktechniken der Postkarten auf dem Weg von der Lithographie über die Farbfoto hin bis zur Montage und Verfremdung. Die Ausstellung führt den Besucher in sechs Abteilungen von der «Ankunft» (Freiheitsstatue, Ellis Island, Wohnquartiere für Arme und Reiche) über «Marktplatz» (Geschäftszentren), «Höhenwettbewerb», «Pulsadern» (Verkehrsstrukturen) und «Oasen» (Plätze, Parks, Kirchen) zu den abschliessenden «Interpretationen».

Bis 7. September

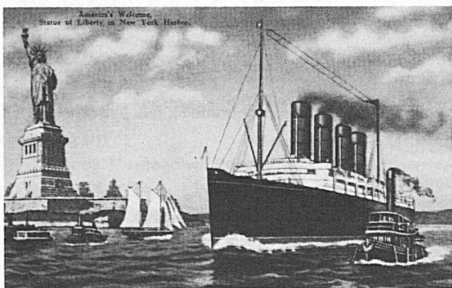
L'architecte zurichois Andreas Adam, collectionneur passionné de cartes de vue et très entiché de New York, relate l'histoire de cette ville à l'aide d'environ quatre mille cartes postales illustrées. La sélection des thèmes d'illustration depuis les débuts de New York jusqu'à nos jours non seulement permet de suivre le développement de la ville, mais elle exprime aussi des jugements et des souhaits. «Salutations de New York» donne en outre un remarquable aperçu de la création et de la technique d'impression des cartes postales depuis la lithographie jusqu'aux montages et aux artifices récents, en passant par la photo de couleur. L'exposition est divisée en six sections: «l'arrivée» (statue de la Liberté, Ellis Island, quartiers d'accueil pour pauvres et riches), «le marché» (centres commerciaux), «la compétition en hauteur», «les artères vitales» (structures du trafic) et «oasis» (places, parcs, églises) jusqu'aux «interprétations» qui servent de conclusion.

Jusqu'au 7 septembre

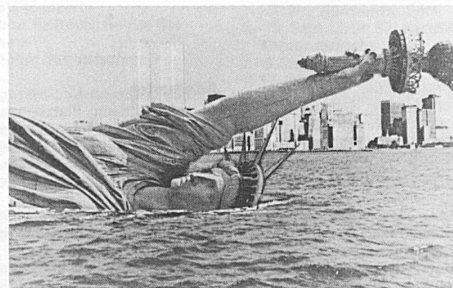
The Zurich architect Andreas Adam, a passionate collector of picture postcards and New York fan, relates the history of this city with his 4000 or so cards of New York. The pictorial subjects featured in the selection of postcards dating from early times in New York up to the present day not only permit developments in the city to be followed, but also give expression to criticisms and needs. «Greetings from New York» further conveys a remarkable impression of picture postcard design and printing techniques from lithography and the colour photo to montage and alienation. The exhibition takes the visitor through six sections from the «Arrival» (Statue of Liberty, Ellis Island, dwellings for the rich and poor) via «Market Place» (business centers), «Altitude Competition», «Arteries» (traffic systems) and «Oases» (squares, parks, churches) to the concluding «Interpretations».

Until September 7

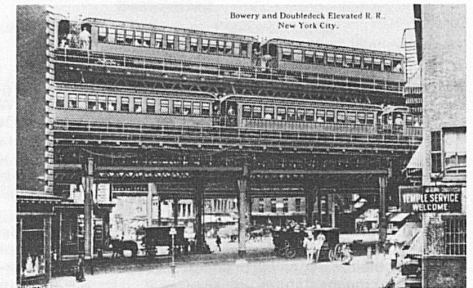
1915



1977



1917



Historisches Museum Bern: Das Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts

Über die Ursprünge des von Wissenschaftlern längst aufgegebenen Bildes der Pfahlbauer, wie es vor allem in Schulbüchern und didaktischen Bildern existierte, informiert eine Sonderausstellung im Bernischen Historischen Museum. Seit den 1854 von Ferdinand Keller entdeckten Pfahlbauten hielt sich lange Zeit die Vorstellung von den Hütten im See. Neben Dokumenten mit diesem herkömmlichen Pfahlbaubild orientiert eine Tonbildschau über den heutigen Stand der Forschung auf dem Gebiet der Uferpfahlbauten.

Bis 24. August

Musée d'histoire de Berne: Les palafittes dans la perspective du XIX^e siècle

Une exposition temporaire au Musée d'histoire de Berne renseigne sur l'origine de la vision que l'on se formait autrefois à propos des constructeurs de palafittes et qui nous est révélée par les livres scolaires et les tableaux didactiques de l'époque, vision que les milieux scientifiques ont abandonnée depuis longtemps. Après que Ferdinand Keller eut découvert en 1854 les constructeurs sur pilotis, on a continué longtemps encore à se représenter des cabanes construites sur le lac. Une projection audio-visuelle renseigne sur cette représentation aujourd'hui dépassée et sur l'état actuel des recherches dans le domaine des constructions lacustres sur pilotis.

Jusqu'au 24 août

St. Gallen: Die Fischbacher-Segantini-Stiftung

Eine einzigartige Sammlung von Werken Giovanni Segantinis, darunter das berühmte «Ave Maria de trasbordo», hat der St. Galler Textilkaufmann Otto Fischbacher (1874–1953) zusammengetragen. Die neun Gemälde und drei Zeichnungen sind nun in eine Stiftung übergegangen, die derzeit vom St. Galler Kunstverein im Katharinenkloster vorgestellt wird.

Bis 17. August

500 Jahre Madonna del Sasso

Die Madonna del Sasso in Orselina ob Locarno feiert dieses Jahr ihr 50jähriges Bestehen. Die Gründung geht auf eine Muttergotteserscheinung zurück, die der Franziskanerbruder Bartolomeo d'Ivrea in der Nacht vom 14. auf den 15. August 1480 hatte. An der Stätte des Wunders baute Bartolomeo die Kapelle dell'Annunziata und lebte fortan als Einsiedler in der nahen Schlucht. Der wachsende Zustrom

der Gläubigen veranlasste Papst Leo X. 1514, die Erlaubnis zum Bau einer grossen Kirche – sie wurde erst ein Jahrhundert später eingeweiht – mit zugehörigem Kloster zu erteilen. In der Umgebung wurden auch mehrere Kapellen errichtet, so dass der Aufstieg durch die Schlucht zu einem Kapellenweg wurde. Es entstand ein Wallfahrtsort in der Art der lombardischen Sacri Monti. Das Kloster war bis 1848 von Franziskanern besiedelt. 1852 kam die Wallfahrtskirche in die Obhut der Kapuziner.

Im Laufe der Jahrhunderte fanden am Bauwerk mehrere Erweiterungen und Umbauten statt, so dass keine klare architektonische Linie mehr zu erkennen ist. Sehenswert jedoch sind einige Kunstwerke im Innern wie das um 1520 datierte Altarbild «Flucht nach Ägypten» von Bartolomeo Sardi, ein «Pietà» an der Nordseite des Schiffes, eine aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammende geschnitzte Beweinungsgruppe der lombardischen Schule, eine Terrakottagruppe auf bemaltem hölzernem Hintergrund sowie die wohl am meisten beachtete gemalte «Grabtragung Christi» von Antonio Ciseri.

Im Hinblick auf das Jubiläumsjahr sind verschiedene Restaurierungsarbeiten geplant. In der «Casa del Padre» möchte man ein Museum unterbringen, wo unter anderem die über 80 Exvoto-Tafeln zur Schau gestellt werden sollen. Die Jubiläumsfeierlichkeiten beginnen am 15. August und dauern bis zum Frühsommer 1981. Die Wallfahrtskirche Madonna del Sasso kann von Locarno aus mit dem Auto (Parkplätze sind sehr beschränkt) oder bequemer mit der Drahtseilbahn erreicht werden. Für den halbstündigen Aufstieg zu Fuss wählt man entweder die schattige Schlucht oder den Stationenweg.

850 Jahre Rheinfelden

Dieses Jahr feiert Rheinfelden, die älteste Zähringerstadt der Schweiz, das Fest der 850 Jahre alten Stadtwürde. Schon in früherer Zeit war Rheinfelden als gastliche Stadt bekannt, und die Kunde um die «wundersamen Heylungen» macht weitem die Runde. Als 1840 die Salzlager entdeckt wurden und wenige Jahre später der «Schützen-Wirt» eine Konzession zum Solebezug für Heilzwecke erhielt, stieg die Beliebtheit von Rheinfelden als Kurort steil an. Die moderne Solbadklinik und das Kurzentrum ziehen heute Gäste aus nah und fern an. Als neueste Attraktion konnte das Hotel Eden dieses Frühjahr ein Freibad eröffnen.

Für ihr Jubiläum hat sich die Stadt am Rhein

herausgeputzt, denn die Ehrenurkunde, welche der Europarat anlässlich des Europäischen Jahres für Denkmalpflege 1975 der Altstadtplanung von Rheinfelden verliehen hatte, bedeutete Auftrag und Verpflichtung.

Den Einwohnern und Gästen präsentiert Rheinfelden im Jubeljahr einen reichhaltigen Veranstaltungskalender. Höhepunkt bildet der Monat August. Am 8./9. treffen sich die Gemeinden des Bezirks Rheinfelden, der Rheinfelder Tag ist auf den 10. angesetzt, der Freitag und Samstag vom 22./23. stehen unter dem Zeichen der Schweizer Städtetage, ein grosser Festumzug zieht am 24. durch die Strassen, die Altstadt wird vom 29. bis 31. durch das Zähringerfest belebt, den würdigen Rahmen für den offiziellen Festakt der verschiedenen Delegationen bildet am 30. die Stadtkirche, und für den letzten Tag des Monats ist ein historischer Umzug mit allen Zähringerstädten vorgesehen. Der Reigen der Veranstaltungen geht dann noch bis Jahresende weiter.

Baden in Bad Schinznach

Die warme Schwefelquelle von Bad Schinznach war bereits Mitte des 17. Jahrhunderts bekannt. Das erste Badehaus befand sich am linken Aareufer. Mit der Gründung der Neuen Helvetischen Gesellschaft 1761 wurde das Bad zu einem Markstein in der schweizerischen Kulturgeschichte. Als Treffpunkt der eleganten Welt zog es in der Folge prominente Gäste aus nah und fern an. 1922 wurde die Aktiengesellschaft Bad Schinznach geschaffen, der das Parkhotel-Kurhaus und das Kurhotel Habsburg gehören. Zur Verfügung der Gäste stehen heute Wannen- und Schwimmbäder in den Hotels sowie das neueröffnete «Thermi» im Freien, verschiedene Tennisplätze und eine Golfanlage. Als Attraktion organisieren die Hotels diese Saison Hobby- und Gesundheitswochen, die den Gebieten Akupunktur, autogenes Training, Astrologie und Parapsychologie gewidmet sind. Vor der Haustür liegt auch ein ideales Wandergebiet, das Schenkenbergtal, umgeben von den Schlössern Kasteln, Wildenstein und Habsburg.

Kunsthau Zug

Aus Anlass der 500-Jahr-Feier von St. Oswald in Zug zeigt das Zuger Kunsthau bis zum 24. August eine Ausstellung über Bau und Geschichte dieser Kirche. Bei dieser Gelegenheit ist auch der wertvolle Kirchenschatz zu besichtigen.

Veranstaltungen der kommenden Wochen

Angaben ohne Gewähr Änderungen vorbehalten

Schweiz

1. August. Schweizerische Bundesfeier
8.–18. Aug. Rad: Grand Prix Wilhelm Tell

Aarau

Aug.–14. Sept. Aargauer Kunsthau:
Ausstellungen «Schweizerkunst von Hodler bis zur Gegenwart» und «Sammlungsbestände»

1. Sept. Aargauer Kunsthau: «Musik um und von Werner Wehrli»: Kammermusik
6. Sept.–5. Okt. Aargauer Kunsthau: «Kammerausstellung», surrealer Schmuck von Bernhard Schobinger und phantastische Zeichnungen von Karl Schobinger

Das ganze Jahr. Stadtmuseum «Alt Aarau», Schlossplatz. – Aargauisches Museum für Natur- und Heimatkunde, Feerstr. 17. – Aargauisches Kunsthau, Rathausplatz

Manifestations des semaines prochaines

Cette liste n'engage pas la responsabilité de l'ONST Changements réservés

Adelboden

14. Aug. Gilbach: Platzkonzert
15.–17. Aug. Curling: Sommerturnier
18./19. Aug. Skip- und Curlingkurs
18.–21. Aug. Tennis: «Evergreen»-Meisterschaften für Senioren und Veteranen
21. Aug. Heimatabend
26. Aug. Kirche: Gitarrenrezital Jürgen Schöllmann
7.–9. Sept. Tennis: Meisterschaften der Coiffeure

Aigle

5–7 sept. La Braderie, fête populaire

Abligen BE

31. Aug. Bubenschwingen

Altdorf

Aug.–12. Okt. Schloss A Pro, Seedorf:
Ausstellung «Emil Staffelbach, 1899–1979. Einheit und Vielfalt»
13. Aug. Geführte historische Rundgänge
22. Aug. Folkloreabend